

Vortrag an den Ministerrat

EU; Tagung des Rates Allgemeine Angelegenheiten am 21. September 2021 in Brüssel

Am 21. September 2021 fand in Brüssel eine Tagung des Rates Allgemeine Angelegenheiten statt. Behandelt wurden die Prioritäten des slowenischen Ratsvorsitzes, die Vorbereitung der Tagung des Europäischen Rates am 21./22. Oktober 2021, die EU-Koordination zu COVID-19, die Konferenz zur Zukunft Europas, die legislative Programmplanung, die Beziehungen zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich sowie, auf österreichischen Wunsch, die Beziehungen zwischen der EU und der Schweiz unter „Sonstiges“. Ebenfalls unter „Sonstiges“ informierte Griechenland über das EUMED Gipfeltreffen am 17.9.2021 in Athen.

Prioritäten des slowenischen Ratsvorsitzes

Der slowenische Ratsvorsitz präsentierte seine Prioritäten für die kommenden Monate und nannte dabei insbesondere folgende Schwerpunktbereiche: Stärkung der Resilienz der EU, Gesundheitsunion, wirtschaftlicher Aufschwung, grüner und digitaler Wandel, Klimawandel, Migration, Sicherheit, Konferenz zur Zukunft Europas, EU-Erweiterung am Westbalkan, COVID-19 EU-Koordination und Rechtsstaatlichkeit.

Vorbereitung der Tagung des Europäischen Rates am 21./22. Oktober 2021

Der slowenische Ratsvorsitz erläuterte die Themenbereiche des Europäischen Rates am 21./22. Oktober 2021.

Ich hob die Erfolge der EU bei der Bekämpfung der COVID-19 Pandemie hervor, unterstrich jedoch, dass weiterhin viel Arbeit vor uns liege. Im Detail äußerte ich mich unter dem eigenständigen Tagesordnungspunkt zur COVID-19 EU-Koordination.

Zudem regte ich an, beim Europäischen Rat im Oktober auch die Wettbewerbsfähigkeit der EU zu diskutieren. Diese müsse gestärkt werden, wofür neben einer Reform der Regeln für staatliche Beihilfen auch Fortschritte im Bereich des digitalen Binnenmarkts notwendig seien.

Schließlich sprach ich mich für eine globale und lebendige Rolle Europas in den Außenbeziehungen aus. In diesem Zusammenhang betonte ich die Wichtigkeit, sich innerhalb der EU eng abzusprechen. Die beiden Gipfeltreffen „Asien-Europa“ (ASEM) am 25./26. November sowie EU-Östliche Partnerschaft am 15. Dezember sollten daher detailliert und rechtzeitig vorbereitet werden.

COVID-19 EU-Koordination

Es fand ein allgemeiner Austausch zum Stand der EU-Koordination zu COVID-19 nach dem Sommer statt. Der Schwerpunkt lag dabei insbesondere auf dem Thema Impfungen. Der slowenische Ratsvorsitz und der Vizepräsident der Europäischen Kommission, Maroš Šefčovič, hoben die Erfolge der EU beim Impffortschritt sowie beim Digitalen COVID-Zertifikat hervor. Zudem informierten sie über die epidemiologische Lage sowie über den aktuellen Stand bei der Lieferung und internationalen Verteilung von Impfstoffen.

Ich informierte über den Impffortschritt in Österreich und begrüßte die Durchimpfung von 70% der erwachsenen Bevölkerung der EU. Gleichzeitig betonte ich, dass die Impfquote insgesamt gesteigert werden müsse und dass ähnliche Impfquoten in allen Mitgliedsstaaten anzustreben seien. Die Menschen, die an der Impfung zweifeln, müssten nun überzeugt werden.

Zum Thema Grenzen und Reisen begrüßte ich die kürzlich erfolgte Rücknahme des Einreiseverbots für geimpfte EU-Bürgerinnen und Bürger durch die USA und betonte dabei die Wichtigkeit der Gegenseitigkeit. Zudem dürfe es innerhalb der EU keine Restriktionen für Geimpfte oder Genesene geben.

Schließlich hob ich die Notwendigkeit verbesserten Krisenmanagements und verstärkter Koordination hervor. Zur Errichtung einer neuen Gesundheitsbehörde „HERA“ (*Health Emergency Preparedness and Response Authority*) unterstrich ich die Einhaltung des Subsidiaritätsprinzips. Duplikationen mit bereits bestehenden Strukturen und erhöhter Verwaltungsaufwand sollten vermieden werden.

Konferenz zur Zukunft Europas

Der slowenische Ratsvorsitz und der Vizepräsident der Europäischen Kommission, Maroš Šefčovič sowie die Vizepräsidentin der Europäischen Kommission Dubravka Šuica, informierten zum aktuellen Stand.

Ich unterstrich die Bedeutung der Konferenz. Dabei hob ich besonders die Bedeutung der Jugend hervor und verwies auf das von der Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen, ausgerufene „Europäische Jahr der Jugend 2022“. Außerdem verwies ich auf die beim Forum Alpbach angenommene „Alpbach Declaration on the Future of Europe“, der sich Irland, Griechenland, Spanien, Ungarn und Zypern angeschlossen haben und die allen interessierten Mitgliedsstaaten offensteht.

Legislative Programmplanung

Die Europäische Kommission stellte ihren „*Strategic Foresight Report 2021*“ und ihre Prioritäten im Zusammenhang mit der legislativen Programmplanung vor. Ich sagte der Europäischen Kommission weitere Unterstützung im Format der „*Ministers for the Future*“ und im Rahmen des „*Foresight-Netzwerks*“ zu. Gleichzeitig wies ich aber auch darauf hin, dass der Bericht zu wenig auf wichtige österreichische Anliegen wie die Reform des Wettbewerbsrechtes und die Reform der Regelungen bei staatlichen Beihilfen eingehe. Zudem betonte ich insbesondere folgende Prioritäten: offene strategische Autonomie, Europäischer Grüner Deal und grüner Übergang, Rechtsstaatlichkeit, Aktivitäten im Bereich der europäischen Demokratie wie der „*Media Freedom Act*“, Digitalisierung, Cybersicherheit, Wettbewerbsfähigkeit, Überarbeitung der Wettbewerbspolitik, der „*European Chips Act*“, die Umsetzung der Einigung für eine effektive Mindestbesteuerung im Rahmen der OECD sowie die Stärkung der Rolle der EU in der Welt.

Beziehungen EU – Vereinigtes Königreich

Der Vizepräsident der Europäischen Kommission, Maroš Šefčovič, informierte über die jüngsten Entwicklungen, unter anderem über seine Besuche in Irland und Nordirland in den letzten Wochen. Die Europäische Kommission sei bemüht, nachhaltige Lösungen zu finden. Wichtig seien weiterhin die Einheit und die koordinierte Vorgangsweise der EU. Ich pflichtete dem bei und sprach der Europäischen Kommission volle Unterstützung aus.

Sonstiges: Beziehungen EU – Schweiz

Auf mein Ersuchen hin informierte der Vizepräsident der Europäischen Kommission, Maroš Šefčovič, über die Entwicklungen der letzten Monate seit dem Abbruch der Verhandlungen zum Institutionellen Rahmenabkommen zwischen der EU und der Schweiz. Ich hob die große Bedeutung enger Beziehungen der EU mit der Schweiz hervor. Die Schweiz liege im Herzen Europas. Ich zeigte mich gerne dazu bereit, das EU-Engagement zur Lösungsfindung auch in bilateralen Kontakten zu betonen. Ich hob insbesondere die Zusammenarbeit im Bereich der Forschung hervor.

Sämtliche Ergebnisse der Ratstagung sind auf der Webseite des Rates (www.consilium.europa.eu) abrufbar.

Sonstiges: EUMED Gipfeltreffen

Griechenland informierte über das EUMED-Gipfeltreffen am 17.9.21 in Athen. Schwerpunkte waren unter anderem der Kampf gegen den Klimawandel sowie aktuelle außenpolitische Themen.

Ich stelle daher den

Antrag,

die Bundesregierung wolle diesen Bericht zur Kenntnis nehmen.

5. November 2021

Mag. Karoline Edtstadler
Bundesministerin